

IDV – RUNDBRIEF

DER INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERVERBAND

JUBILÄUMSNUMMER

22

APRIL 1978

AUS DEM INHALT: 10 JAHRE IDV

MITGLIEDSVERBÄNDE

KURSE, KONGRESSE, KONFERENZEN

LITERATUR

IDV DER INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERVERBAND

Gründungspräsident: Egon Bork

Präsident: Karl Hyldgaard-Jensen, Eriksfältsgatan 16a
S-21432 Malmö, Schweden. Tel. 40 8 45 65

**Sitz des
Präsidiums:** Institut für germanische Philologie
Øster Voldgade 10, Trappe E, 1. sal
DK-1350 Kopenhagen K. Dänemark. Tel. 1 14 46 8B

Generalsekretär: Dick Koldijk, Maatdijk 4
NL-7691 RB Bergentheim, Niederlande
Tel. 5233 7272

Schatzmeister: Rudolf Zellweger, 25, Ch. de l'Abbaye
CH-2000 Neuchatel, Schweiz. Tel. 38 33 28 04

Beisitzer: Maria Borodulina, Institut „Maurice Thorez“
Metrostrojewskaja ul. 38
CCCP-119034 Moskau G-34

Waldemar Pfeiffer, ul. Uroczka 13
PL61-810 Poznań-Umultowo

INHALT

LEITARTIKEL	3
INTERVIEW MIT EGON BORK	
10 JAHRE IDV	5
BERICHT ÜBER V. IDT	9
FINANZEN	1 1
AUS DER ARBEIT DER. MITGLIEDSVERBÄNDE	13
KURSE, KONFERENZEN, KONGRESSE	17
LITERATUR	20

Verantwortlicher Herausgeber:

Karl Hyldgaard-Jensen

Redaktor:

Wolfgang Koch

Redaktionsrat:

Präsident und Generalsekretär

Redaktionsanschrift:

Wolfgang Koch, Germanistisches Institut der Universität Lund

Helgonabacken 14

5-223 62 LUND

LEITARTIKEL

Das zehnjährige Bestehen des IDV ist ein willkommenes Anlass für mich, allen — ohne jeden einzelnen namentlich zu erwähnen — zu danken, die zur Gründung und zur Weiterentwicklung des Verbandes beigetragen haben. Dem IDV ist durch die Jahre hindurch viel Wohlwollen von seiten seiner Verbände erwiesen worden, vor allem von den Haupt Spendern in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik und von anderen Verbandsländern, in denen der IDV zu Gast war. Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit nicht nur rückblickend der Vergangenheit gedenken, sondern auch vorgehend auf Probleme hinweisen, die in den nächsten Jahren den einzelnen Deutschlehrer und Germanisten sowie ihre Verbände beschäftigen werden und denen deshalb der IDV m.E. besondere Aufmerksamkeit widmen sollte.

In letzter Zeit hat man leider in vielen Ländern eine Tendenz zur Reduktion des Fremdsprachenunterrichts und nicht zuletzt des Deutschunterrichts feststellen können. Für die Schule gilt dabei als Hauptargument für diese Beschränkung das Fächergedränge im Curriculum. Neue Fächer, die die moderne Technik und die Entwicklung überhaupt mit sich gebracht haben, kommen dauernd hinzu auf Kosten der traditionellen Fächer und ganz besonders der Fremdsprachen. In massgebenden Kreisen wird jetzt der Nutzen des Fremdsprachenunterrichts in der Schule in Frage gestellt. Entspricht der Output wirklich dem Input? Wozu brauchen die Leute so viele Fremdsprachenkenntnisse? Einige Ergebnisse dieser Diskussion sind wie alarmierende Nachrichten aus verschiedenen Mitgliedsländern melden schon zu verzeichnen: weniger Wochenstunden für den Fremdsprachenunterricht, Kürzung der Kurse mit Beschränkung der Lernziele, Arbeitslosigkeit unter den Lehrern, besonders den Deutschlehrern. Trotz des wachsenden Bedarfs an Deutschkenntnissen infolge der zunehmenden internationalen Kontakte vor allem auch auf dem Gebiete des Handels und des Verkehrs sind die Stellung des Deutschunterrichts und die Beschäftigung der Deutschlehrer als solche in einigen Mitgliedsländern stark gefährdet, weil gerade das Fach Deutsch im Zuge des allgemeinen Rückgangs zurückgestellt wird.

Glücklicherweise gibt es auch Meldungen, die von dem Willen, zu Verteidigungsmassnahmen zu greifen, zeugen. Mehrere Untersuchungen sind durchgeführt worden, um das Interesse der Schüler für die verschiedenen Fremdsprachen festzustellen, so z.B. die Analyse "Pourquoi les langues étrangères" von der Association linguistique Franco-européenne, Paris 1975, und die "Studies over het onderwijs in de moderne vreemde talen" von J.F.M. Claessen für die Niederlande. Solche Erhebungen geben Auskunft über die Einstellung der Schüler und der Eltern zum Fremdsprachenunterricht, die erfreulicherweise sehr positiv ist. Von noch grösserer Bedeutung ist aber die Frage: Was für ein Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen liegt in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft vor? Welche Fremdsprachenkenntnisse braucht man, wenn man die Schule verlassen hat, wie oft und in welchem Ausmass? Wie viele brauchen diese Kenntnisse? Die Beantwortung all dieser Fragen ist für die Beibehaltung z.B. des Deutschunterrichts von grösstem Belang.

Es liegen aber nur wenige und kaum vollständige Untersuchungen dieser Art vor. 1969 untersuchte man an der Lehrhochschule in Malmö den Bedarf an Deutschkenntnissen und das Vorkommen der deutschen Sprache in gewissen Bereichen des schwedischen Wirtschaftslebens. Zur Zeit führt der dänische Rundfunk eine das ganze Land umfassende Erhebung durch, um den Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen als Grundlage für das Angebot von Sprachkursen im Fernsehen und Rundfunk zu benutzen.

Solche Bedarfsanalysen sollten für das Deutsche in allen Mitgliedsländern des IDV von den Verbänden angeregt werden! Eine zweite Aufforderung an unsere Verbände wäre die: Denken Sie schon jetzt daran, Arbeitsgruppen zur Aufbereitung des Generalthemas für die 6. Internationale Deutschlehrertagung zu gründen. Der Titel lautet "Lehrer und Lernende im Deutschunterricht", ein Thema, das gerade zur Mitarbeit aller Deutschlehrer anregt.

Karl Hyldgaard-Jensen

INTERVIEW MIT EGON BORK



Wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, einen internationalen Verband der Deutschlehrer zu gründen?

Als Deutschlehrer (seit 1925) auf allen Stufen, Fachinspektor, Leiter der Fremdsprachenabteilung des Dänischen Rundfunks, war ich mit der besonderen Problematik des Deutschunterrichts im eigenen Lande wohl vertraut. Auf Reisen durch Europa stellte ich fest, dass Deutschlehrer in anderen Ländern mit denselben Problemen konfrontiert waren, und 1954 erschien mein erster Aufruf, einen IDV zu gründen.

Wie war die Reaktion darauf?

Freundlicher Widerhall aber auch ebenso freundliches Achselzucken. Unter den vielen, die Verständnis zeigten, trat besonders Rudolf Zellweger hervor, später gab es in Prag ein Echo (Eduard Benes). Aber ohne die aufmunternde, bereitwillige Unterstützung aus München und Leipzig wäre nichts herausgekommen.

1965 forderten 50 Deutschlehrer aus vielen Ländern, die an dem FIPLV-Kongress in Uppsala teilnahmen, zur Gründung eines internationalen Verbandes, der die besonderen Interessen des Faches Deutsch wahrnehmen könnte, auf. 1968 war es so weit, und ein Jahr später konnte die erste Vertreterversammlung des IDV in Salzburg abgehalten werden.

Warum gerade ein einsprachiger Verband?

Das lag in der Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Während man früher Lehrer mit mehreren Sprachen genügend auszubilden glaubte, stiegen

die Anforderungen in den Fächern so stark, dass es nicht mehr möglich war, alle Sprachen einer gegebenen Fachkombination gleich gut zu beherrschen. Dazu kommt, dass die Didaktiken der verschiedenen Sprachen in vielen Beziehungen weit auseinandergehen. So zeigte es sich um 1960 auf Sprachlehrer-Kongressen, dass für die Deutschlehrer viel zu wenig Nahrhaftes geboten wurde. Wenn man bedenkt, dass auf unseren fünf Tagungen die Deutschlehrer allein schon sehr verschiedenartige Belange befriedigt sehen wollten, leuchten diese Schwierigkeiten ein.

Wünsche für die Zukunft?

Ja, zwei. Erstens dass die SAG-Arbeit, die der ehemalige Generalsekretär Tore Larsson als Organisator der ersten SAG in Uppsala initiierte, von den zuständigen Behörden der jeweiligen Mitgliedsländer tatkräftig unterstützt wird, damit die für die regionale und internationale Zusammenarbeit im Rahmen des IDV nötigen nationalen Basisgruppen gebildet werden können.

Zweitens dass die Arbeit für die Völkerverständigung, die bei mir unerquicklichen persönlichen Erfahrungen im Nationalitätenkampf entsprungen ist, und die jetzt in den Satzungen des IDV ausdrücklich als Ziel des IDV festgelegt worden ist, auch künftig mit Erfolg weitergeführt werden wird. Ich bin in dieser Hinsicht voller Zuversicht, zumal sich das Ruder in der festen, Bach- und fachkundigen Hand meines Nachfolgers Karl Hyldgaard-Jensen befindet.

Egon Bork

10 JAHRE IDV

Das Tageslicht sah der IDV an einem blauen Vorfrühlingstag, dem B. April, und zwar in Zagreb, als ehrbarer Leute Kind. Mütterlicherseits stammt er von der FIPLV ab, einer sprachgewandten Dame dunkler Herkunft und unbestimmbaren Alters; sein geistiger Vater aber ist Gründungspräsident Egon Bork, ein weltgewandter, wettergebräunter Däne. Nicht wie ein Feuervogel entstieg der IDV einem Häufchen Asche, noch erblühte er, der Venus gleich, aus duftigem Schaum. Er war vielmehr die Frucht beharrlichen Bemühens von Seiten mancher Geburtshelfer und Paten, von denen in blumigen Bildern zu reden sich länger nicht ziemt. Drum weiter im Klartext; so nämlich, kurz gesagt, verhielt es sich:

Als Vorsitzender des von ihm ins Leben gerufenen "Komitees für den Deutschunterricht" in der FIPLV hatte Egon Bork seit Jahren für den engeren Zusammenschluss der Deutschlehrer geworben, und dies mit dem wohlwollenden Einverständnis des Mutterverbandes getan. Eine entscheidende Beschleunigung erfuhr die Entwicklung durch die von der FIPLV in Verbindung mit dem Goethe-Institut im Sommer 1967 in München durchgeführte 1. Internationale Deutschlehrer-Tagung. Sie zeigte, dass die Gründung des IDV einem echten, vielfach empfundenen Bedürfnis entgegenkam, liess aber auch die Schwierigkeiten erkennen, mit welchen eine solche Gründung damals, mitten im internationalen Spannungsfeld verbunden war. Rückblickend will uns jedoch scheinen, der IDV habe von jeher unter einem günstigen Stein gestanden: der gute Wille im Dienste der guten Sache erwies sich jedenfalls als stärker denn alle Hindernisse. So konnten schon im Januar 1968 in Prag vom provisorischen Vorstand die Statuten vorbereitet, und ein Vierteljahr später der IDV anlässlich des 10. Weltkongresses der FIPLV vor siebzehn Zeugen aus dreizehn Ländern offiziell gegründet werden. Die Namen "derer, die dabeigewesen" lauten in alphabetischer Reihenfolge: Antillo (SF), Beiles (CSSR), Bondi (I), Bork (DK), Bruneder (A), Mme. Epstein (F), Grande (I), Juncker (L), Klemm (Yu), Maksic (Yu), Pregelj (Yu), Rössler (DDR), Sagen (N), Talasi (H), Triesch (BRD), Zabrocki (P), Zellweger (CH).

Zum Ziele geführt hatte die im Zeichen der Erneuerung des Sprachunterrichts immer lauter werdende Forderung nach seiner Spezialisierung, die Erkenntnis der Möglichkeiten, die in der Gründung unilingualer Verbände lag. Dem Beispiel der Deutschlehrer folgten denn bald auch die Französisch-, Russisch- und Spanischlehrer, indem sie sich ihrerseits international organisierten. Ein weiterer Beweis dafür, dass es mit der Gründung des IDV seine Richtigkeit hatte, dass seine Mitglieder sich über Zweck und Aufgabe einig sind, und sein Verhältnis zum Mutterverband in glücklicher Weise geregelt wurde, erhellt aus der Tatsache, dass sich die Vereinsstatuten bewährt haben und der Entwicklung leicht angepasst werden konnten.

Das heisst nicht, die frühen Jahre des IDV seien problemlos verlaufen. Die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, waren einerseits wachstumsbedingt und personeller Art; andererseits liegen sie in der Struktur des Verbandes begründet und bilden somit eine dauernde Herausforderung. Zu den letzteren gehört der Umstand, dass unser Verband Lehrer aller Stufen, unterschiedlicher Orientierung und verschiedener Gesellschaftsordnung zu seinen Mitgliedern zählt. Dazu kommt, dass sein Treibstoff zwar der Idealismus ist, dass er aber trotzdem finanziell nicht auf eigenen Füßen steht. Es zeugt von der Einsicht seiner Gönner, dass sie ihre freiwilligen Beiträge nicht von Bedingungen abhängig machen, welche die Entscheidungsfreiheit der Vertreterversammlung und des Vorstandes beeinträchtigen. Mehr als an organischen Gebrechen krankte der IDV in seinen Kinderjahren an menschlicher Schwäche und daraus resultierender Labilität. Nicht weniger als sechs Generalsekretäre lösten sich im Amte des Geschäftsführers ab. Man muss bedenken, dass die Mitglieder des Vorstands, vor allem der Generalsekretär, eine Arbeitslast auf sich nehmen, die mit der beruflichen Beanspruchung im harten Wettbewerb steht, zumal es sich jeweils um beruflich sehr in Anspruch genommene Personen handelte. Damit hing es wohl auch zusammen, dass die Rundbriefe, das Aushängeschild des Verbandes, lange das Sorgenkind des Vorstands waren und vorerst mehr dem Mitteilungsblättchen einer Waisenanstalt als der Zeitschrift eines internationalen Vereins

glichen. Das hat sich geändert. Ein anderes Problem, das noch der Lösung harret, sind die "ständigen Arbeitsgruppen" (SAG), bei denen Aufwand und Nutzeffekt noch nicht im idealen Verhältnis zueinander stehen.

Alles in allem aber ergibt sich eine durchaus positive Bilanz. Im Verlaufe seiner ersten zehn Lebensjahre ist es dem IDV gelungen, ohne mit der FIPLV in Konkurrenz zu treten, die Zahl seiner Mitgliedsverbände zu verdoppeln. Sein Reich gehört seit kurzem zu denen, in welchen die Sonne nicht untergeht. Er hat es ferner verstanden, sich die Anerkennung der Fachwelt zu erwerben. Seinen Statuten gehorchend, kann und will er sich zwar mit den prestigebeladenen akademischen Weltverbänden der Germanisten und Linguisten nicht messen. Er sieht seine Aufgabe vielmehr in der Förderung der Kontakte, der praktischen Unterstützung der Deutschlehrer in ihrer beruflichen Tätigkeit. Als Mittel zu diesem Hauptanliegen haben sich die grossen Tagungen in München (1967), Leipzig (1969), Salzburg (1971), Kiel (1974) und Dresden (1977) in eindrucksvoller Weise bewährt. Die Gelegenheit, ins Ausland zu reisen und sich im beruflichen Erfahrungsaustausch auch menschlich näher zu kommen, wurde immer wieder von vielen Hunderten wahrgenommen. Ob sie alle, nach Hause heimgekehrt, viel besser unterrichteten als vorher, ist nicht erwiesen. Wer möchte jedoch bezweifeln, dass ihre Klassen jeweils einen Hauch jener fröhlichen Wissenschaft zu verspüren bekommen haben, die an den Kongressen vermittelt wurde.

Im Augenblicke, da der IDV aus dem Kinderjahrzehnt zu den Teenagern, nämlich ins verheissungsvolle Entwicklungsalter übertritt, wünschen wir ihm nicht sosehr rasches Wachstum als vielmehr natürliches Heranreifen im Rhythmus eines ruhig schlagenden Herzens. Die Weisheit des Schulmeisters zeigt sich in der Beschränkung aufs Wesentliche, aufs Menschliche. Zwar glauben wir, dass der IDV seit seiner Gründung im Sturm-und-Drang-Jahr 1968 dazu beigetragen hat, den Sprachunterricht nicht ins Extreme zu treiben, sondern ihn umsichtig auf eine mittlere Linie zurückzuführen. Auch wollen wir hoffen, er habe, im Kleinen, am Abbau der weltpolitischen Spannungen mitgearbeitet. Doch weiss der Deutschlehrer besser als jeder seiner Kollegen, dass auch bei gleicher Sprache Verständigungsschwierigkeiten auftreten können. Er möge darüber weder verzweifeln noch

zum Propheten werden, sondern sich immer wieder sagen, Erziehung sei eine unendliche Aufgabe; Sprachenlernen aber heisse, mitmenschliches Verständnis wecken ... und selber verständnisvoll sein.

R. Zellweger

IN MEMORIAM TRYGGVE SAGEN

Der ehemalige Generalsekretär des IDV, Tryggve Sagen, ist im November vorigen Jahres nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren gestorben.

Er stammte aus Bergen, Norwegen, studierte Deutsch an der Universität Oslo, wo er 1951 das Staatsexamen ablegte. Nach einigen Jahren im Schuldienst wurde er 1960 Universitätslektor für Deutsche Sprache an der Universität Oslo.

Als Deutschlehrer und Germanist engagierte er sich lebhaft in der durch die angewandte Linguistik hervorgerufenen Umwandlung des Deutschstudiums in den 60er Jahren. Seit 1965 war er Redaktor der norwegischen Zeitschrift für moderne Sprachen "Sprak og sprakundervisning", in der er zahlreiche Aufsätze, die für den Deutschunterricht direkt relevant waren, veröffentlichte.

Er nahm auch sehr aktiv an dem FIPLV - Kongress in Uppsala 1965 und an der 1. Deutschlehrertagung in München 1967 teil und setzte sich während dieser Zeit energisch für die Gründung des IDV ein, zu dessen Generalsekretär er 1969 gewählt wurde.

In Obereinstimmung mit den Bestimmungen unseres Verbandes trat er als solcher stets der internationalen Entwicklung auf dem Gebiet des Deutschunterrichts mit Aufgeschlossenheit entgegen.

Der IDV ist ihm sehr zu Dank verpflichtet.

Karl Hyldgaard-Jensen

BERICHT ÜBER DIE SEKTIONSLEITUNGEN UND ARBEITSGRUPPEN DER V. IDT DRESDEN

Für die Vorbereitung und Leitung der Arbeit der Sektionen wurde diesmal ein neues Verfahren versuchsweise eingeführt, um eine möglichst grosse internationale Beteiligung zu gewährleisten. Schon ein Jahr vor der Tagung wurden die Mitgliedsverbände, der Vorstand und das Gastland dazu aufgefordert, je ein Mitglied der dreiköpfigen Sektionsleitung in Vorschlag zu bringen. Dies System wirkte sich, was die allseitige und weltweite Vertretung betrifft, sehr positiv aus, führte aber auch wegen der grossen geographischen Entfernung der Sektionsmitglieder von einander zu praktischen Komplikationen, so dass das Programm der Sektionen erst spät vorliegen konnte. Wir bedauern das, glauben aber andererseits, dass der Aufbau der Sektionen in bezug auf die Homogenität der Referate innerhalb der jeweiligen Sektion durch das neue Verfahren gewonnen hat. Für ihre Bereitwilligkeit, die Sektionen zu leiten, die Diskussionen zusammenzufassen und die Ergebnisse für die geplante Publikation aufzubereiten ist der IDV den Mitgliedern der Sektionen und für die 24 Arbeitsgruppen den Arbeitsgruppenleitern sehr zu Dank verpflichtet.

Sektionsleitungen:

1. *Sprachgebrauch und Sprachnorm*
Leitung: S. Atanassowa (VR Bulgarien), D. Nerius (Deutsche Demokratische Republik), A. Beck (Frankreich)
2. *Beziehungen zwischen Muttersprache und Fremdsprache und ihr Einfluss auf den Fremdsprachenunterricht*
Leitung: K. Björnskau (Norwegen), R. Sternemann (Deutsche Demokratische Republik), J.P. Vernon (Frankreich).
3. *Besonderheiten des modernen Fortgeschrittenen-Unterrichts (insbesondere bei Lehreraus- und -fortbildung)*
Leitung: H. V. Blaasch (Bundesrepublik Deutschland), U. Förster (Deutsche Demokratische Republik), W. Pfeiffer (VR Polen)
4. *Fragen der fachsprachlichen Ausbildung und Weiterbildung*
Leitung: E. Baumann (Deutsche Demokratische Republik), J. Dautzenberg (Frankreich), L. Drozd (CSSR)
5. *Die Bedeutung von Textlinguistik und Stilistik für den Fremdsprachenunterricht*
Leitung: W. Hüllen (Bundesrepublik Deutschland), G. Michel (Deutsche Demokratische Republik, O. Moskalskaja (UdSSR)
6. *Zur Funktion der Grammatik im Fremdsprachenunterricht*
Leitung: J. Buschs (Deutsche Demokratische Republik), T. Hayakawa (Japan), M. Takacs (Ungarische VR)
7. *Moderne Methoden und Verfahren zur effektiven Gestaltung der mündlichen Sprachausübung*
Leitung: H. Hellmich (Deutsche Demokratische Republik), N. Kremzer (SFRJ), J. van Wegiren (Niederlande)
8. *Neue Erkenntnisse einer kommunikativ orientierten Übungsgestaltung*
Leitung: G. Desselmann (Deutsche Demokratische Republik), N.I. Ges (UdSSR), W. Schäfer (Bundesrepublik Deutschland)
9. *Zur Effektivierung der Wortschatzarbeit (Einführung, Anwendung, Wiederholung)*
Leitung: M. Löschmann (Deutsche Demokratische Republik), A. Peck (Grossbritannien), H.J. Sdiakus (Australien)
10. *Stand, Aufgaben und Probleme bei der Entwicklung und dem Einsatz visueller, auditiver und audiovisueller Lehr- und Lernmittel (einschl. Programmierung)*
Leitung: A. Kupkovic (CSSR), G. Träbing (Neuseeland), G. Wazel (Deutsche Demokratische Republik)
11. *Literatur im Fremdsprachenunterricht*
Leitung: P.A. Herminhouse (USA), B. Kulkarni (Indien), J. Riehme (Deutsche Demokratische Republik)

12. *Landeskunde im Fremdsprachenunterricht*
 Leitung: K: D. Herrde (Deutsche Demokratische Republik), K. Kaski (Finnland), A. Laxague (Frankreich)

11. K. Sörensen (Schweden):
Behandlung grammatischer Erscheinungen im Unterricht der allgemeinbildenden Schule

12. C. Köhler (Deutsche Demokratische Republik):
Behandlung grammatischer Erscheinungen in der fachsprachlichen Ausbildung

13. M: L. Piitulainen (Finnland):
Behandlung grammatischer Erscheinungen in der Lehreraus- und -fortbildung

14. J. Gorka (VR Polen):
Phonetische Arbeit im Anfängerunterricht

15. W: D. Ortmann (Bundesrepublik Deutschland):
Phonetische Arbeit im Fortgeschrittenen-Unterricht

16. M. Mrouskova (CSSR):
Übungsgestaltung zur Satzintonation

17. T. Necsas (VR Rumänien):
Ermittlung und Bewertung sprachlicher Leistungen in der allgemeinbildenden Schule

18. R. Baumbach (CSSR):
Ermittlung und Bewertung sprachlicher Leistungen im fachsprachlichen Unterricht

19. K. Möslein (Deutsche Demokratische Republik):
Ermittlung und Bewertung sprachlicher Leistungen in Lehreraus- und -fortbildung

20. J. Wiesner (Österreich):
Inhaltliche und methodische Probleme der Sprach Intensivausbildung

21. R.L. Slatogorskaja (UdSSR):
Zur Gestaltung komplexer Lehr- und Lernmaterialien (einschl. programmierter Materialien) für die allgemeinbildende Schule

22. H. Wilms/R. Buhlmann (Bundesrepublik Deutschland):
Zur Gestaltung komplexer Lehr- und Lernmaterialien für die fachsprachliche Ausbildung

23. G. Weiss (USA):
Zur Gestaltung komplexer Lehr- und Lernmaterialien für die Lehreraus- und -fortbildung

24. A. Laxague (Frankreich):
Die Übersetzung und ihre Problematik

ARBEITSGRUPPENLEITER

1. E. Ericsson (Schweden):
Kommunikative Übungsgestaltung im Anfängerunterricht

2. Ch. Sörensen (Schweden):
Kommunikative Übungsgestaltung in der Mittelstufe

3. E. Wagner (Deutsche Demokratische Republik):
Kommunikative Übungsgestaltung im Fortgeschrittenen-Unterricht

4. A. Slimakova (CSSR):
Texte zur Entwicklung des verstehenden Hörens

5. M. Pedanowa (UdSSR):
Texte zur Entwicklung des stillen Lesens

6. H. Krzyzanowski (Deutsche Demokratische Republik):
Entwicklung des freien Sprechens auf der Grundlage von Problemtexten

7. E. Marsch (Schweiz)/D. Koldijk (Niederlande):
Zur Arbeit mit literarischen Texten

8. P. Talgen (Italien):
Die Diskussion — ein Mittel zur Weiterentwicklung des freien Sprechens

9. J. Brzezinski (VR Polen):
Zur Arbeit im Sprachlabor

10. B. Stein-Molinelli (Italien):
Rolle der Wortbildung im Fremdsprachenunterricht

BERICHTE ÜBER DIE V. IDT

Aus dem Bericht des schwedischen Vertreters

Der Bogen der in den Sektionen und Arbeitsgruppen behandelten Themen spannte sich von der unmittelbaren Unterrichtspraxis bis zu den gesellschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts. Wegen der Vielzahl der Referate und Diskussionsbeiträge ist es unmöglich, auch nur einen Überblick über die in Sektionen und Arbeitsgruppen geleistete Arbeit zu geben. Diesbezüglich muss ich auf den Kongressbericht hinweisen, der zum Jahresende erscheinen wird. Hervorheben möchte ich, und darin stimmen viele Kongressteilnehmer mit mir überein, dass sich der Vortrag des IDV-Präsidenten Prof. Hyldgaard-Jensen durch Klarheit, Verständlichkeit, Anschaulichkeit und wohlthuenden Mangel an Fachausdrücken besonders auszeichnete. Solche Vorträge sind auf einer Deutschlehrertagung schon seit langem gefragt, kommen aber leider viel zu selten vor. Aus der Sicht der Sektion, an deren Arbeit ich selbst teilnahm, kann festgestellt werden, dass sich dort dasselbe Problem bemerkbar machte. Ein Teil der Referate befand sich auf einem für den normalen Deutschlehrer unverständlichen Niveau, andere dagegen behandelten die pädagogische Wirklichkeit. Dass sich die letzteren eines grösseren Interesses seitens der anwesenden Teilnehmer erfreuten, ging deutlich aus dem Beifall hervor. Es zeigt sich immer wieder, woran die Internationalen Deutschlehrertagungen kranken: Universitätslehrer können ihre Materie oft nicht so verständlich machen, dass durchschnittliche Deutschlehrer der verschiedenen Schulstufen ihnen folgen können ("Pädagogik aus Hubschraubersicht" wurde das zutreffend genannt). Deutschlehrer haben oft keine ausreichende wissenschaftliche Ausbildung und können sie wegen beruflicher Überbelastung oder wegen zu grosser geographischer Entfernung zu einer Universität auch nicht nachholen oder gegebenenfalls auffrischen, sodass sie "Hubschrauber" vorlägen nicht folgen können. Meiner Ansicht nach sollte sich einmal eine Deutschlehrertagung mit diesem Problem befassen. Es ist nämlich jammerschade, dass die beiden Gruppen, Universitäts- bzw. Schullehrer, aus denen sich der IDV zusammensetzt, ziemlich oft aneinander vorbeireden, obwohl sie einander viel zu bieten hätten.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Podiums-

gespräch über das Thema "Faktoren der sprachlichen Kommunikation. Analyse ihrer Rolle im Fremdsprachenunterricht", das sicher viele Impulse für die weitere wissenschaftliche und praktische Arbeit im Fach Deutsch als Fremdsprache gab. Parallel mit den Veranstaltungen des Kongresses fand auch eine umfangreiche Buchausstellung statt. Die Auswahl der Bücher lag in den Händen der einzelnen Mitgliedsverbände des IDV. Von schwedischer Seite hatten die Verlage diese Auswahl in Zusammenarbeit mit Iljördis Klintö, die vom LMS als Ausstellungskommissar benannt worden war, getroffen. Es sei hier zu erwähnen, dass die schwedischen Verlage grosszügig die in Dresden ausgestellten Bücher dem Institut für Angewandte Sprachwissenschaft an der Technischen Universität Dresden überliessen. Ihnen gebührt dafür der Dank des IDV.

Dichterlesungen mit Harald Hauser, Kurt David sowie Eva und Erwin Strittmatter, ein Konzert in der Albrechtsburg in Meissen und Filmvorführungen machten den kulturellen Rahmen des Kongresses aus. Den Höhepunkt dieser Veranstaltungen bildete Gisela Mays Konzert als Abschluss des Kongresses.

Organisiert wurde der Kongress vom Institut für Angewandte Sprachwissenschaft an der Technischen Universität Dresden unter der Leitung von Professor Dr. sc. Werner Reinhardt. Die Arbeit des Instituts und seines Leiters war imponierend. Nur selten wurden Klagen laut, alles lief mehr als perfekt. Alle Teilnehmer am Kongress sind dem Organisator und seinen Mitarbeitern zu grossem Dank verpflichtet für die eindrucksvollen Tage in Dresden und seiner Umgebung, die wir bei Exkursionen kennenlernen konnten. Sicherlich hat die Durchführung des Kongresses in einer vom Krieg so gezeichneten Stadt wie Dresden übergrosse Probleme mit sich geführt, von denen die Tagungsteilnehmer jedoch nur wenig bemerkten, vielleicht mit einer kleinen Ausnahme: den weiten Spaziergängen zwischen den einzelnen Veranstaltungsstätten. Aber welche Stadt verkraftet ohne weiteres fast tausend Kongressteilnehmer, und ausserdem war das gesundheitsfördernd.

Clans Ohr(

Bericht der ATG

Any participant of the Internationale Deutschlehrertagung in Dresden must begin by expressing gratitude for the opportunities to broaden one's horizon offered by a visit to the DDR. It is likely that they were among the principal reasons for the good attendance.

At the conference much was made of the German language as a key to contacts beyond the German-speaking territories, since much Russian, Polish, Hungarian etc. thought and material is available in German translation in the Democratic Republic. Much more will have to be done by Western countries to make arrangements to copy these treasures before this argument can really count for our pupils.

It was delightful to be able to speak to anybody with the same type of name plate, never mind whether he came from Tokyo, Rumania or Fin-land. The stay in Dresden brought home how wide open the world is to citizens of the Democratic Republic on the other side of the globe, and how not only lorry drivers but schoolchildren and the many citizens who have visited them as tourists will talk about the birds of the Black Sea and the industries on the Volga as apart of their world as a matter of course. By contrast, in the "Sektionen", it was noticeable how few speakers from the West quoted publications from the DDR, USSR etc.

Whether such monster meetings serve other purposes beyond enlightened tourism and the opportunity for informal contacts with colleagues remains doubtful. Too many papers were allowed (presumably to entitle speakers to allowances etc. for having delivered them) and too little time for discussion. The late delivery of the programme made it difficult to be sure of attending the most relevant contributions and almost impossible to change sections for the sake of relevance. My team holds regular working lunches at which we all se-

lect the items from our holiday experiences that should be made known for the sake of our joint work. Very few of mine, are from the formal sessions.

In Sektion 6, "Zur Funktion der Grammatik im Fremdsprachenunterricht", establishing a clear distinction between an analysis of the language, pedagogic grammar, and pupil competence (on whatever terms) was emphasised and very much helped by Professor Helbig's ready contributions to the discussion as well as his paper. Here Eastern and Western analyses mingled freely and fruitfully. The sessions on language laboratories (Arbeitsgruppe 9, "Zur Arbeit im Sprachlabor") offered nothing new in the discussion, while the actual installations (visited briefly) and courses (mainly run for third world participants) seemed highly organised and efficient. In Arbeitsgruppe 24, "Die Übersetzung und ihre Problematik". Professor Kade's spontaneous interventions on theory and principles as well as on practice brought us into remote contact with the leading Dolmetscherinstitut of the University of Leipzig. In the various realms from "ad hoc" to conference interpreting, too, the competences aimed at are clearly delimited: "Sprachkundige" should be able to help other students with information extraction, "Sprachmittler" help in dialogues between partners speaking different languages etc. The language acquisition is carefully geared to the particular work that will be done later by the student and he is often released from factories or other work for intensive three to six week courses fitting him for that particular service. Further information on such teaching which was a spin-off from the translation section, not part of it, I should be glad to share with colleagues.

Eva Paneth
Goldsmiths' College
London

Generalthema der 6. IDT

"LEHRER UND LERNENDE IM DEUTSCHUNTERRICHT"

FINANZEN

KASSENBERICHT

für das 10. Vereinsjahr, vom 24. Dez. 1976 bis zum 26. Dez. 1977

ALLE BETRÄGE IN SCHWEIZERFRANKEN

Kassenstand am 23. Dez. 1976 (Übertrag "1976")		23.901,85
EINNAHMEN 1977:		
	Mitgliedsbeiträge der Verbände und Einzelmitglieder	2.352,69
	Werbung in den Rundbriefen	2.008,00
	Zuwendungen der "Fachgruppe" und der "Sektion"	33.043,93
	Bankzinsen, netto	<u>26,77</u>
	Total Einnahmen	<u>61.333,241</u>
AUSGABEN 1977:		
	Allgemeine Bürospesen	4.903,29
	Schreib- und Redaktionshilfe	5.260,10
	Druck der Rundbriefe "19" und	2.308,94
	"20" Reisen des Vorstandes	17.438,89
	Taggelder und Hotelspesen	8.022,30
	FIPLV-Jahresbeitrag	250,00
	SAG-Unterstützung	3.168,00
	Repräsentation	6.468,25
	Bankspesen (Überweisungen)	53,00
	Total Ausgaben	<u>47.872,77</u>
	EINNAHMEN 1977	61.333,24
	<u>AUSGABEN 1977</u>	<u>47.872,77</u>
	ÜBERTRAG "1977"	13.460,47

Diese Summe lag am 27. Dez. 1977 auf IDV-Konto 0531 -519 150- 91 der Zweigstelle Neuch5tel der Schweizerischen Kreditanstalt.

Neuchatel, den 27. Dez 1977

der IDV-Schatzmeister:

R. Zellweger

Hiermit bescheinige ich, dass ich den IDV-Kassenbericht für das 10. Vereinsjahr vom 24. Dezember 1976 bis 26. Dezember 1977 geprüft und in Ordnung befunden habe.

Modena, den 31. Januar 1978

Alfredo Bondi

Der Kassenbericht für das Vereinsjahr 1976 – 1977 wurde vom Unterzeichneten geprüft und in Ordnung befunden.

Lausanne, den 17. Januar 1978

W. Schiltknecht

BEMERKUNGEN DES SCHATZMEISTERS ZUM KAS- SENBERICHT FÜR DAS JAHR 1977

Einnahmen: Von den 14 zahlungspflichtigen Mitgliedsverbänden haben 11 im verflossenen Jahr ihre Beitragspflicht erfüllt. Es sind dies: der türkische Deutschlehrerverband (sFr. 175.4, DK: Seminarlehrer (sFr. 26.-), der finnische Deutschlehrerverband (sFr. 529.), DK: Handelslehrer (sFr. 20.-), DK: Gymnasiallehrer (sFr. 3D0.-), DK: Sprogsam (sFr. 754, der japanische Deutschlehrerverband (sFr. 2104, der indonesische Verband (sFr. 57.29), die Deutschlehrer Irlands (sFr. 40:), der belgische Deutschlehrerverband (sFr. 1004, Italien: ADILT (sFr. 235. 4, Die Verbände von Sri Lanka, Südkorea und der USA (I) haben trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt. Umgekehrt liessen sich die im August neu aufgenommenen Deutschlehrerverbände der UdSSR (sFr. 500.) und Kanadas, Ontario (sFr. 28.-) nicht erst bitten, sondern überwiesen unaufgefordert ihren ersten Jahresbeitrag schon 1977. Sechs Einzelmitglieder bezahlten insgesamt sFr. 57.40. Das Total beläuft sich somit auf sFr. 2352.69 (s. Kassenbericht). Dank einer unmittelbar nach Abschluss des Kassenberichts 1976 eingetroffenen und erst 1977 verbuchten Sonderzuwendung der "Fachgruppe" übersteigen die freiwilligen Beiträge die im Vorjahr eingetroffene Summe Dankend sei auch erwähnt, dass der IDV-Vorstand im März und August von den Veranstaltern der 5. IDT in Dresden tagelang kostenlos untergebracht und verpflegt wurde, was für die Kasse Einsparungen in der Höhe von einigen tausend Franken bedeutete.

Ausgaben: Mit rund 47.000: Fr. Ausgaben bei rund 37.000.- Fr. Einnahmen verzeichnen wir zum ersten Mal einen beträchtlichen Rückschlag. Die Erklärung dafür liegt in der Tatsache, dass sich der vollzählige Vorstand

nicht weniger als viermal versammelte. nämlich in Dresden (1.-3. März), in Malmö (3.-7. April), in Dresden (29. Juli-6. August) und in Bergentheim (Amsterdam (16.-18. Oktober). Im Zusammenhang mit dem Antritt neuer Ämter unternahm einzelne Vorstandsmitglieder zusätzliche Reisen. Trotz der obenerwähnten gastfreundlichen Haltung der "Sektion" erreichten die Fahrt- und Flugkosten eine nicht vorgesehene Höhe; dies umso mehr, als der Vorstand weit auseinander wohnt. Auch die Repräsentationskosten überschreiten die im Haushaltsplan vorgemerkte Summe, was darauf zurückzuführen ist, dass der IDV anlässlich der Dresdener Tagung zu Ehren der Verbandsmitglieder ehren grosszügig gestalteten Empfang gab. Erfreulicherweise halten sich andererseits die Bürospesen und der Aufwand für die Rundbriefe im Rahmen des Erwarteten.

Bilanz und Haushaltsplan: Der Übertrag "1977", das heisst die am Jahresende zur Verfügung stehende Summe beläuft sich auf etwas über 13.000.- Franken. Damit und angesichts der zugesagten und wohl demnächst eintreffenden Zuwendungen ist der Fortbestand des IDV fürs kommende Jahr finanziell durchaus gesichert. Schon heute soll aber darauf hingewiesen werden, dass bei gleichbleibendem Missverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben die Lage übers Jahr kritisch werden müsste. In ereignisarmen Vereinsjahren ungesteigerter Tätigkeit kann der Normalhaushalt aus den vorhandenen Mitteln bestritten werden. Die Bildung von Reserven im Hinblick auf kommende Sonderleistungen aus eigener Kraft ist jedoch im wünschbaren Masse ohne Mehreinkünfte nicht möglich. Der gute Hausvater lebt nicht gern aus der Hand in den Mund.

Neuchatel, den 27. Dez. 1977 der IDV-

Schatzmeister:
R. Zellweger

IDV

HAUSHALTSPLAN 1978

EINNAHMEN:

Übertrag (rund)	13.500,00
Mitgliedsbeiträge	2.500,00
Werbung in den Rundbriefen	2.000,00
Zuwendungen	35.000,00

Total	53.000,00
--------------	------------------

AUSGABEN:

Bürospesen	5.000,00
Schreib- und Redaktionshilfe	5.000,00
Druck der Rundbriefe ("21" - "22" - "23")	4.000,00
Reisen des Vorstandes	12.000,00
Taggelder und Hotelkosten	8.000,00
Repräsentation	2.000,00
SAG-Unterstützung und FIPLV	5.000,00
Reserven für die 6. IDT	12.000,00

Total	53.000,00
--------------	------------------

Neuchatel, den 27. Dez. 1977

der IDV-Schatzmeister:
R. Zellweger

AUS DER ARBEIT DER MITGLIEDSVERBÄNDE

DEUTSCHUNTERRICHT FÜR BLINDE

In der Vertreterversammlung des IDV im Juli 1977 wurde die Etablierung einer ständigen Arbeitsgruppe "Deutschunterricht für Blinde" beim Slowakischen Neuphilologenverband, Bratislava, bekanntgegeben. Die Arbeitsgruppe setzte sich zum Ziel, a) im engen Kontakt mit erfahrenen Pädagogen in den Blindenbildungseinrichtungen der Tschechoslowakei sowie mit Institutionen des Sonderschulwesens den Stand der Lehrmaterialien für den Deutschunterricht für blind, schulpflichtige Jugendliche zu ermitteln, b) dieselben Lehrmaterialien im Hinblick auf ihre Brauchbarkeit und Effektivität zu überprüfen, c) modernem, wirkungsvollere und effektivere Methoden zu entwickeln, d) sie bei der Umarbeitung der in der CSSR allgemein-gültigen Lehrbücher mit besonderer Beachtung der beschränkten Möglichkeiten der Punkschrift in puncto Anschaulichkeit und Übersichtlichkeit zu verwerten und e) zusätzliche Lehr- und Hilfsmittel für Blindenschulen bereitzustellen. Besonderer Augenmerk wird vor allem auf die neuerblindeten Jugendlichen und Erwachsenen gerichtet, die vor einer neuen Berufswahl stehen. In dem Resozialisierungsprozess der später Erblindeten spielt nämlich die Aneignung einer Fremdsprache eine bedeutende Rolle, weil die Kenntnis einer Fremdsprache bei bestimmten Berufsgruppen (Telefonisten, Masseuren, Büroangestellten) bessere Voraussetzungen für ihre gesellschaftliche Eingliederung schafft und weil dies als Motivierung zum Erreichen des Aspirationsniveaus der Behinderten beiträgt. Für diese

Altersgruppen ist — wegen der breiten Streuung der Blinden über das Gebiet der Slowakei — ein Lehr- und Übungsbuch für das Selbststudium vorgesehen. Das Lehrbuch, an dem bereits mehrere Jahre gearbeitet wird und dessen Teile im praktischen Unterricht bei Blinden auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft wurden sind, wendet sich in seinem ersten Teil vor allem an diejenigen, die der Punkschrift noch nicht mächtig sind und in die Sozietät der Sehenden noch keine Aufnahme gefunden haben. Das Lehrbuch ist zunächst auf der auditiv-oralen Methode aufgebaut (es werden zunächst nur zwei Fertigkeiten gefördert: das Hören und das Sprechen) und hilft, das visuelle handicap zu überbrücken. Erst in den weiteren Phasen des Aneignungsprozesses treten das Tastgefühl und die Schreibfertigkeit hinzu. Die Beschäftigung mit einer Fremdsprache gehört bei den Neuerblindeten zum bevorzugten Zeitvertreib, der bei der Wiedergewinnung eines gesunden Selbstbewusstseins hilft, sodass das Studium der Fremdsprache nicht nur eine Erziehungsaufgabe erfüllt, sondern auch zur Psychorehabilitation beiträgt.

Die Arbeitsgruppe wäre an einem Erfahrungsaustausch mit Vertretern anderer Verbände interessiert und für Hinweise auf spezielle Fachliteratur dankbar.

Dr. Irena Vaverkova

Lehrstuhl für Germanistik und Nordistik der Komensky-Universität

Bratislava, Gondova 2, Tschechoslowakei

Gymnasieskolernes Tysklaererforening

"Gymnasieskolernes Tysklaererforening" setzt sich aus Lehrern der gymnasialen Stufen (10.-12. Schuljahr) zusammen. Viele unterrichten jedoch an Kursen für Erwachsene, die das Abitur und ähnliche Prüfungen nachholen. Der Verband nimmt die fachlichen und pädagogischen Interessen der Mitglieder dem Ministerium gegenüber

wahr und zeichnet das Profil der gymnasialen Deutschlehrer in der Öffentlichkeit.

Vor allem aber befasst sich der Verband mit der Fortbildung seiner Mitglieder, sowohl im spezifisch fachlichen als im pädagogischen Bereich. Dies geschieht durch Kurse im In- und Ausland, die vom Ministerium finanziell unterstützt und

vom Verband geplant und durchgeführt werden. Als Beispiele solcher Kurse seien erwähnt:

Probleme des Überganges zwischen Volksschule (1.-9. Schuljahr) und Gymnasium

Beurteilung schriftlicher Arbeiten

Sachprosa für 11. Klasse
geeignete Extemporaltexte für die mündliche Prüfung

Transformations- und Valenzgrammatik

Die ausländischen Kurse dienen weniger der Übung in der deutschen Sprache; wir sind vor allem an Anregungen durch deutschsprachige Kultur interessiert. Die positiven Ergebnisse der Auslandskurse lassen sich am Lern- und Prü-

fungsstoff späterer Jahrgänge leicht erkennen. Bisher hat es Kurse gegeben in der BRD (Freiburg im Breisgau), in der DDR (Leipzig) und in Österreich (Wien). Für 1979 ist vorgesehen: ein Kurs in der Schweiz (gesellschaftliche und kulturelle Verhältnisse), einer in Lübeck, für 1980 nochmalige Wiederholung der Zusammenarbeit mit dem Herder-Institut in Leipzig.

Ausser diesen Aktivitäten äussert sich der Verband zu aktuellen Fragen der Bildungspolitik in Dänemark. Dies vollzieht sich vor allem im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisation aller dänischen Gymnasiallehrer: Gymnasieskolernes Laererforening."

Jorgen Anders

Der Neuphilologenverband in Prag

Kruh modernich filologu pri CSAV "KrMF" (Der Neuphilologenverband in Prag) vereinigt Lehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter aus den Sprachgebieten der Anglistik, Romanistik und Germanistik, wobei der letztgenannte Fachbereich die Tätigkeit des IDV in der CSSR vertritt. — Vorsitzender des KrMF ist der Romanist Prof. Dr. Otakar Novak, CSc., den Bereich der deutschen Sprache leitet sein Stellvertreter, der Germanist Prof. Vladimir Elznic, CSc., Leiter des Lehrstuhles für Anglistik, Germanistik und Nordistik an der philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag. Im Rahmen des KrMF arbeitet eine Fachgruppe für die Methodik des Fremdsprachenunterrichts (Leitung: Dr. Alena Tionova, CSc.), die sich mit den Fragen der angewandten Sprachwissenschaft und Sprachpraxis befasst.

Die "Goethe-Gesellschaft" vertritt in der CSSR eine gleichnamige Gruppe des KrMF, von Dr. Alois Hofuran, Dr. Sc. geleitet, die für Vorträge in Bezug auf Goethes *Werk* Sorge trägt.

Im Jahre 1977 veranstaltete der KrMF in Prag und in seinen Zweigstellen in Pilsen, Brünn und Olmütz 66 Vorträge, von denen ein Drittel auf den Fachbereich der Germanistik (Linguistik, Methodik des Unterrichts der deutschen Sprache und Literatur) fällt. Als Beispiele für den bearbeiteten Lehrstoff führen wir wenigstens einige Themen an: "Entstehung und Entwicklung des tschechisch-deutschen Bilingualismus" (Doc. Dr.

Emil Skala, DrSc.), "Fertigkeitsteste" (Dr. L. Bubcnikova), "Zur Sprachhörmethodik" (L. Kollmannova), "Kontrastive Sicht aus dem Fach der Wortbildung im Deutschen und Tschechischen" (Prof. Dr. Sc. Ernst Eichler, Leipzig), "Die gesprochene Sprache im Fremdsprachenunterricht" (Dr. E. Uhrova, CSc.), "Was kann die Textlinguistik für die Interpretation moderner Dichtung leisten?" (Prof. Dr. Heinz Rupp, Basel), "Elemente einer variativen Grammatik aufgrund eines deutschen Materials" (Prof. Dr. Laurits Saltveit, Oslo), "Zur Problematik des Fehlers im Fremdsprachenunterricht" (Dr. J. Vrba), "Zur Methodologie der Literaturgeschichte der DDR" (Prof. Dr. Sc. Walter Pallus, Greifswald), "Goethes Sprachwelt" — vom Gebrauchswert eines Goethe-Wörterbuches" (Prof. Dr. J. Mattausch, Weimar) u.a.

Der KrMF gibt mit dem Kabinett für Fremdsprachen der Tsch. Akademie der Wissenschaften eine "Bibliographie der Methodik des Fremdsprachenunterrichts" heraus, die Angaben mit Anotationen über Bücher und Beiträge in den Zeitschriften dieses Fachbereichs erarbeitet. Im Jahre 1977 ist ein weiterer Band erschienen, der die Produktion aus dem Jahr 1974 enthält.

In der V. Internationalen Deutschlehrertagung in Dresden, die von dem IDV 1.-5.8.1977 veranstaltet worden ist, wurde der KrMF von Prof. V. Elznic, CSc., vertreten.

TÄTIGKEITSBERICHT DES POLNISCHEN NEUPHILOLOGEN-VERBANDES

Der Polnische Neuphilologen-Verband wurde schon im Jahre 1929 gegründet und er wirkte bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Nach dem Kriege wurde dieser Verband im Jahre 1969 wieder ins Leben gerufen mit dem Sitz des Zentralvorstandes in Poznan. Der erste Vorsitzende des neugegründeten Verbandes wurde der vor kurzem verstorbene Prof. Dr. habil. Ludwik *Zabrocki*. Der Verband hat z.Z. 5 Sprachsektionen, und zwar: eine englische, französische, deutsche, russische und slavistische Sektion (vornehmlich Polnisch als Fremdsprache). Es bestehen in den einzelnen Woiwodschaften (Bezirken) Woiwodschaftsverbände mit entsprechenden Sektionen. Der Verband vereint Fremdsprachenlehrer, zu denen akademische Lehrer, Lektoren der Fremdsprachen an den Hochschulen sowie Fremdsprachenlehrer an den Grund- und Oberschulen gehören.

Zur Hauptaufgabe des Verbandes gehört die Popularisierung und Vertiefung der Kenntnisse über die modernen Sprachen, Literatur und Kultur, sowie über die Lehrmethodik, mit besonderer Berücksichtigung der modernen Fachdidaktik. In seiner Tätigkeit ist der Verband besonders bestrebt, die Theorie mit der Praxis zu verbinden, d.h. eine enge Verknüpfung zwischen den Universitäten und Oberschulen zu erzielen. Es werden jedes Jahr in ganz Polen hunderte von

Vorträgen gehalten, die der neuphilologischen Thematik im weitesten Sinne des Wortes gewidmet sind. Ausserdem werden gesamtpolnische Jahrestagungen veranstaltet. Die letzte, d.h. die III. Jahrestagung fand am 21. und 22. Oktober 1977 in Zielona Gora statt. Das Thema der Tagung lautete: "Kultur und Landeskunde im Fremdsprachenunterricht". Die Tagung versammelte ca. 150 führende polnische Mitarbeiter wissenschaftlicher Institute, Sprachwissenschaftler, Fremdsprachenlehrer und Vertreter der Redaktionen von neuphilologischen Zeitschriften. Alle Teilnehmer verband das gemeinsame Interesse für die Lerneffektivität im Fremdsprachenunterricht und für die weitere Entwicklung der polnischen Neuphilologie. In zwei Plenarvorlesungen und 25 Vorträgen in drei Arbeitsgruppen wurde die Funktion der Kultur und Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vielseitig dargestellt und diskutiert. Alle Tagungsteilnehmer haben viele Anregungen gewonnen, um diese Faktoren im Fremdsprachenunterricht noch mehr und besser auszuwerten.

Die IV. Gesamtpolnische Jahrestagung des Polnischen Neuphilologenverbandes zum Thema: "Fremdsprachenunterricht für Fortgeschrittene" wird vom 17. bis 18. November 1978 in Warschau stattfinden.

L. Lange

Belgischer Germanisten- und Deutschlehrerverband (BGDV) Vorschau

Der BGDV lädt seine Mitglieder im Jahr 1978 zu folgenden Studienseminaren und Studienreisen im deutschsprachigen Ausland herzlichst ein:

1. EINMALIGE GELEGENHEIT ZU EINEM STUDIENAUFENTHALT IN DER DDR, vom 2.4 1978 bis 9.4 1978 (Osterferien)

Ort: Pädagogische Hochschule Erfurt

Preis: 3000 BF (Unterkunft, volle Verpflegung, Ausflüge, Stadtfahrten, Studienprogramm)

- Das Bildungswesen in der DDR
- Lehrerausbildung und -weiterbildung in der DDR
- Fremdsprachenunterricht mit Akzent auf Deutsch als Fremdsprache: Methodik, Lehrbücher, Lehrmittel, Medien
- Landeskunde
- Gegenwartsliteratur der DDR

2. STUDIENREISE WIEN: vom 6. bis 16. Juli 1978

Preis: 6500 BF (Gemeinsame Busfahrt, Unterkunft einschliesslich je einer Übernachtung in Regensburg und München, volle Verpflegung, Ausflüge usw.)

Anmeldung bis 1. MÄRZ 1978 bei: Jan HOHMANN, Patijntjesstraat 43, 9000 Gent, Tel. 091/22 38 22.

Die Studienreise erfolgt gemeinsam mit der belgischen Sektion des Europäischen Erzieherbundes.

3. SOMMERSEMINAR BERLIN (West): vom 7. bis 12. August 1978

Ort: Europäische Akademie Berlin
Preis: KOSTENLOS (Unterkunft, volle Verpflegung, Ausflüge, Studienprogramm, Zuschlag pro Nacht für Einzelzimmer 7. -DM)

Programm: Deutsche Literatur und Sprache in Ost und West (voraussichtlich)

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 40 Mitglieder

Anmeldung: möglichst bald bei R. DUHAMEL (s. oben)

4. BGDV — SEMINAR IM

SCHWARZWALD: vom 16. bis 26. August 1978

Ort: Studienhaus Wiesneck, Buchenbach bei Freiburg

Preis: 190. -DM (Unterbringung in Einzel- bzw. Doppelzimmern und volle Verpflegung. Von den Fahrtkosten — Bahn 2. Klasse — wird für die Strecke von der deutschen Grenze bis Buchenbach und zurück 50% erstattet)

Programm: Deutsch-deutsche Beziehungen (voraussichtlich)

Teilnehmerzahl: BESCHRÄNKT auf 30!
Anmeldung möglichst bald bei Jan HOHMANN (s. oben)

Neue Adressen — Neue Vorstände

The American Association of Teachers of German

Verbandsanschrift: 523 Ballding, Suite 201. Rt. 38
Cherry Hill, NJ 08034, USA

Vorsitzender: Prof. Edward Diller
Dept. of German and Russian
The University of Oregon
Eugene, OR 99403, USA

Kontaktperson: Dr. Robert A. Govier
523 Building. Suite 201. Rt. 38
Cherry Hill, NJ 08084, USA

Japanischer Deutschlehrerverband

Vorsitzender: Prof. Tozu Hayakawa
c/o Gakushuin-Universität
171 Tokyo Toshima-ku
Mejiro 1-5-1
Japan

Association of Teachers of German (German Section of The Modern Language Association)

Verbandsanschrift: 24A Highbury Grove
London N5 2EA
Great Britain

Vorsitzenden: Mr. A. Hornsey
Institute of Education,
University of London,
Bedford Way
London WC1H 0AL
Great Britain

Kontaktperson: Miss J. Campebell
33 Stede s Road
London N W3 4RG
Great Britain

Kurse, Konferenzen, Kongresse

Internationale Hochschulerienkurse 1978 für Germanistik in der Deutschen Demokratischen Republik

Halle	09.07. bis 30.07.78
Rostock	08.07. bis 30.07.78
Greifswald	03.07. bis 23.07.78
Berlin	30.06. bis 23.07.78
Berlin	30.06. bis 23.07.78
Weimar 1	01.07. bis 24.07.78
Weimar II	26.07. bis 18.08.78
Dresden	09.08. bis 01.09.78
Karl-Marx-Stadt	03.07. bis 29.07.78
Leipzig 1	04.07. bis 27.07.78
Leipzig II	04.07. bis 22.07.78

INHALT DER KURSE

Vorträge und Seminare über die Kultur und Politik der Deutschen Demokratischen Republik, über Probleme der Literaturwissenschaft, der Sprach- und Übersetzungstheorie, der Fremdsprachenmethodik sowie der DDR-Landeskunde. Konversations- und Sprachübungen sowie Phonetikunterricht. Exkursionen und Betriebsbesichtigungen.

Die Teilnehmergebühren betragen:

für Germanistenkurse	550,- Mark
für Studentenkurse	350,- Mark
Einschreibgebühren	20,- Mark

Goethe-Institut München

Fortbildung für ausländische Deutschlehrer an Schulen und Hochschulen Sommer 1978

A. Kurse zur sprachlichen Fortbildung

SK 1 Freiburg	03.07. bis 21.07.78
SK 2 Göttingen	10.07. bis 28.07.78
5K 3 Berlin	31.07. bis 18.08.78
SK 4 Schwäbisch-Hall	01.08. bis 19.08.78

B. Kurse zur deutschsprachigen Literatur der Gegenwart

SK 5 Augsburg	26.06. bis 14.07.78
SK 6 Nürnberg	31.07. bis 18.08.78

G. Kurse zur Herstellung von landeskundlichen Medienprogrammen

SK 7 Hamburg	10.07. bis 28.07.78
SR 8 München	24.07. bis 11.08.78

D. Kurse zur Landeskunde der Bundesrepublik Deutschland

SK 9 Nürnberg	03.07. bis 21.07.78
SK 10 Hamburg	17.07. bis 04.08.78
SK 11 München	03.07. bis 21.07.78

Senden Sie Ihre Anmeldungen an:

Goethe-Institut, Zentralverwaltung
Referat 32
Kaulbachstr. 91
D - 8000 München 40
Telefon (089)3898/1 bzw. Durchwahl 4 39

Wir weisen auch auf den **Fortbildungslehrgang der Universität Hamburg** 7.7. bis 5.8.1978

Auskunft und Anmeldung:
Prof. Dr. Peter Martens
Universität Hamburg
Von-Melle-Park 6 (469)
D - 2000 Hamburg 13

Fremdsprachendidaktiker-Kongress, Dortmund 1978

8. Arbeitstagung der Fremdsprachendidaktiker an Hochschulen und Studien und Bezirksseminaren der Bundesrepublik Deutschland vom 25.9. bis 27.9. 1978

Themenbereich 1: Fremdsprachen in Schule und Gesellschaft Begründung, Ziele und Inhalte des Fremdsprachenunterrichts.

Hauptvortrag: Fremdsprachen für alle, Problem ihr Schule und Gesellschaft.

Kurzvorträge mit Diskussionen zu Bildungs- und Sprachenpolitik, curricularen Problemen, literarischen und landeskundlichen Inhalten des FU, Sprachen in der Erwachsenenbildung und Deutsch als Zweitsprache.

Themenbereich II: Fremdsprachendidaktische Forschung und unterrichtliche Praxis.

Hauptvortrag: Zum Wissenschaftsverständnis der Fremdsprachendidaktik.

Podiumsdiskussion: Fremdsprachendidaktik als integrative Disziplin.

Kurzvorträge mit Diskussionen zur Unterrichtswirklichkeit und zu ihren Problemfeldern (Darstellung von Lösungsversuchen, Forschungsverfahren und Forschungsergebnissen)

ZENTRUM FÜR NEUE LERNVERFAHREN

2. TÜBINGER FERIENKURS

ANGEWANDTE LINGUISTIK UND DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Landeskunde und Wortschatzdidaktik

I. KERNPROGRAMM

1. Linguistik und Didaktik I Grundlagen einer für den Fremdsprachenunterricht relevanten Theorie im Bereich Phonetik, Semantik und Pragmatik (mit Übungen)
 - Ausspracheprobleme von Deutschlernern
 - Probleme der Bedeutungsbestimmung (Schwerpunktthema)
 - Sprechaktfehler in freier Kommunikation
2. Unterrichtstraining mit Hilfe von Fernseh-Aufzeichnungen
 - Techniken der Phonetischen Korrektur
 - Techniken der Bedeutungsvermittlung
 - Techniken der Verständniskontrolle
3. Landeskunde und Wortbedeutungen
 - Alltagsbegriffe als Spiegel von (Alltags-) Kultur? (mit Übungen)
 - Methoden der empirischen Erhebung von Wortbedeutungen
 - Durchführung einer Erhebung in Kleingruppen

II. INFORMATION

Linguistik und Didaktik II: Vorträge zur Bestimmung von relevanten Theorieansätzen in den Bezugswissenschaften der Sprachlehrforschung

- Phonetik und Aussprachekorrektur
- Semantik und Bedeutungserwerb
- Pragmatik und Registerbestimmung
- Der Kulturbegriff in der Landeskunde

Neuere Publikationen zum Bereich "Deutsch als Fremdsprache:

- Buchausstellung: Lehrwerke und Fachbücher
- Vorführung neuer mediengestützter Sprachlehrprogramme
- Kolloquium: Erfahrungsaustausch über Lehrprogramme (unter Beteiligung von Verlagsautoren)

III. RAHMENPROGRAMM

900 Jahre Universitätsstadt Tübingen

- Besichtigung städtischer und universitärer Einrichtungen
- Besuch von Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Intensivkurs, tägl. 9-17 Uhr ausser Sa., 4 Vorträge abends

Das Hauptziel des Ferienkurses besteht darin, ausgewählte Alltagsbegriffe semantisch zu bestimmen, diese Bedeutungsbestimmung durch Umfrage und teilnehmende Beobachtung zu überprüfen und die erarbeiteten Begriffe adäquat in die Wortschatzvermittlung zu integrieren. Die

von den Teilnehmern erarbeiteten Dia- und Tonbandmaterialien können für jeden vervielfältigt werden. Aus der Kurskonzeption — eine genaue Programmübersicht kann angefordert werden — ergibt sich als intensive Arbeitsform die der selbständigen und praxisbezogenen Gruppenarbeit.

TEILNEHMERKREIS

Der Kurs richtet sich vornehmlich an ausländische Deutschlehrer, die an Schulen unterrichten. Darüber hinaus können auch (Hochschul-)Lektoren und Studenten höherer Semesterzahl zugelassen werden.

KURSTERMIN

16:29. Juli 1978

ANMELDESCHLUSS

15.4.1978 (in Ausnahmefällen bis

Kursbeginn) KURSGEBÜHREN

DM 250,-

Es stehen eine Reihe von Teilstipendien zur Verfügung, durch die die Kursgebühr bis auf DM 50,- erlassen werden kann.

UNTERKUNFT/VERPFLEGUNG

Die Kosten für die Unterbringung in Einzelzimmern belaufen sich auf ca. DM 150,-. Für die Verpflegung in der Mensa oder im Restaurant muss mit einem Betrag von DM 7,- bis DM 20,- pro Tag gerechnet werden.

AUSKUNFT/ANMELDUNG

Akademisches Auslandsamt
z.Hd. Herrn Däschler
Nankleistr. 14
D 7400 TÜBINGEN
Tel.: 07071 - 292075

Anzeigentarif

1/1 Seite	sfr. 600,-	(DIN A4)
1/2 Seite	sfr. 300,-	
1/4 Seite	sfr. 150,-	
Beilagen	sfr. 250,- pro Seite /Exemplar	
(bei grösseren Beilagen bitte Preis einholen)		

Anzeigen für Rundbrief 23 müssen spätestens am 1. Juni 1978 bei uns eingehen, Beilagen am 15. Juni. Einsendeschluss für Beiträge ist der 15. Mai 1978.

ID V - Rundbrief 24 erscheint am 1. November 1978

Internationale wissenschaftliche
Woche BILDUNG IM ZEITALTER
DER TECHNIK 19- bis 25. Juni 1978,
Klagenfurt-Österreich

Wissenschaftliche Gesamtleitung:
o.Univ.Prof. Dipl.Ing.Dr.phil. Adolf MELEZINEK

Die politische und gesellschaftliche Entwicklung wird weitgehend durch die Erfindungen, Ergebnisse und Fortschritte der Technik geprägt. Die uns durch die Technik gegebenen weitreichenden Möglichkeiten erwecken in uns Hoffnungen, aber auch Sorgen. Der Mensch unserer Zeit muss "dem technischen Zeitalter" gewachsen sein, für das moderne Bildungssystem ergeben sich dadurch schwerwiegende Aufgaben.

Die internationale wissenschaftliche Woche BILDUNG IM ZEITALTER DER TECHNIK ist der Vorstellung, Problematisierung und Diskussion dieses aktuellen Themas gewidmet. Im Rahmen dieser Woche werden insbesondere folgende Veranstaltungen stattfinden:

Internationales Symposium
TECHNIK — GEGENSTAND UND MITTEL
DER BILDUNG
19.21. Juni 1978

Internationales Symposium
BILDUNGSFERNSEHEN — TECHNIK UND
KUNST 22.23. Juni 1978

Internationales Symposium
TECHNISCHE MEDIEN IM
SPRACHUNTERRICHT 24.25. Juni 1978

Internationale Ausstellung
MULTIMEDIA und eine Reihe einschlägiger
Veranstaltungen, 21-25. Juni 1978

ORGANISATORISCHES

Anmeldungen zur Teilnahme an den genannten Symposien sind mittels Anmeldungskarte zu richten an: Internationale wissenschaftliche Woche

Bildung im Zeitalter der Technik
Universität für Bildungswissenschaften
Universitätsstrasse 67
A -9020 Klagenfurt

Die Tagungsgebühr ist auf das Konto: Kämmen Sparkasse Nr. 000.014712 einzuzahlen. Diese Tagungsgebühr beinhaltet sämtliche Unterlagen für die wissenschaftliche Tagung (Referatebände) sowie den Eintritt zur internationalen Messe MULTIMEDIA.

Tagungsgebühr: pro Symposium öS 400,- (DM 60,-), bei Teilnahme an zwei Symposien öS 600,- (DM 90,-), bei Teilnahme an allen drei Symposien öS 800,- (DM 120,-).

Als Rahmenprogramm sind gesellschaftliche Zusammenkünfte und Damenprogramm geplant, ausserdem findet gleichzeitig in Klagenfurt die traditionelle 10. WOCHE DER BEGEGNUNG statt.

Programmänderungen vorbehalten!

SURVEY OF LANGUAGE TESTING RE-SEARCH

The first phase of a U.S. Office of Education sponsored survey of current activities in language testing research has been completed. Because it became obvious during the course of the survey that many scholars who are actively engaged in language testing research or development had not been contacted, it was decided to extend the project for an additional year.

If you did not have an opportunity to fill out a survey questionnaire and are now involved in a research project which deals with language testing, have recently been involved, or are soon to begin such a project, I would appreciate it if you would write to me and request a survey form. If you did complete a survey form, but would like to update the information, please send the additional information or write for an additional survey form.

Language testing research should be understood here as any formal or informal study or experiment concerning methods of evaluating language proficiency, achievement, aptitude or attitude. The development of a language test which is of general interest to other users would also fall in-to this category.

Please write to:

Randall L. Jones
Department of Modern languages
Morrill Hall
Cornell University
Ithaca, N.Y. 14850
U.S.A.

MODERNER SPRACHUNTERRICHT - LEHRERBILDUNG UND LEHRERFORTBILDUNG

Bericht über die V. Internationale
Deutschlehrertagung in Dresden vom 1.-5. August
1977

VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig

Preis: 18,- M.

Alle Teilnehmer an der Tagung erhalten den Tagungsbericht nach Erscheinen von der "Sektion Deutsch als Fremdsprache" des "Komitees für den Sprachunterricht in der DDR" unentgeltlich zugesandt_

Institutionen, die den Deutschlehrern in ihrer Arbeit Hilfe leisten können.

In den folgenden Nummern des Rundbriefs wird die Redaktion Darstellungen der Institutionen bringen, deren Tätigkeit für die Arbeit des Deutschlehrers von besonderem Belang ist und ganz besonders für den Deutschlehrer im nicht-deutschsprachigen Ausland.

Der hilfeschuchende Deutschlehrer wird sich natürlich in erster Linie an die Vertretungen (Botschaften) und Kulturinstitute der deutschsprachigen Länder in seinem eigenen Lande wenden, über deren Adressen und Hilfemöglichkeiten die Mitteilungsblätter der nationalen Deutschlehrerverbände Auskunft geben. Es sollen hier nur Institutionen dargestellt werden, deren Tätigkeit von gemeinsamem Interesse für alle unsere Mitglieder ist.

Es seien hier vorläufig die Anschriften einiger der Institutionen, die später ausführlich präsentiert werden sollen, angeführt:

Bundesrepublik Deutschland

Goethe-Institut zur Pflege deutscher Sprache und Kultur im Ausland e. V., D-8000 München 2, Lenbachplatz 3.

Institut für deutsche Sprache, D-6800 Mannheim 1, Friedrich-Karl-Strasse 12.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) e.V., D-5300 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 50.

Inter Nationes e. V., D-5300 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 91-103.

Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland e. V., D 53 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 91-103.

Deutsche Demokratische Republik

Karl-Marx-Universität, Herder-Institut, DDR7022 Leipzig, Lumumbastrasse 4.

Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, DDR 102 Berlin, Otto-Grotewohlstrasse.

Zentralinstitut für Sprachwissenschaft, Akademie der Wissenschaften der DDR, DDR 108 Berlin, Otto-Nuschke-Strasse 22/23.

Österreich

Zentralausschuss der österreichischen Hochschülerschaft, A 1010 Wien 1, Frühlichgasse 10.

Schweiz

Pro Helvetia, Hirschengraben 22, CH 8001 Zürich.

Office central universitaire Suisse, CH 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 31.

Eurozentren, Europäische Sprach- und Bildungszentren, Seestrasse 247, CH 8038 Zürich.

LITERATUR

DUDEN, Bildwörterbuch der deutschen Sprache.

3., vollständig neu bearbeitete Auflage (Duden Band 3). Dudenverlag, 1977. 784 Seiten, Leinen DM 25,80.

Der Begriff Duden-Bildwörterbuch ist jedem Deutschlehrenden bekannt. Die Form ist seit den ersten Auflagen (1955, 1968) beibehalten worden: von den 384 Bildtafeln sind 275 ausgewechselt worden, und dementsprechend wurden Tausende von neuen Wörtern hinzugefügt, beziehungsweise als Ersatz veralteter Begriffe neu aufgenommen.

Es ist hier nicht der Ort, Einzelheiten zu kritisieren, dazu ist dieses Buch bei seiner riesigen Fülle zu erhaben, dagegen könnte man einige prinzipielle Themen anschnitten, die für den Benutzer der kommenden Auflage, die hoffentlich viel

schneller erscheint als die beiden vorigen, von Nutzen sein könnten, wenn die Ergebnisse innerhalb des Rahmens eingepasst würden.

Die fast überwältigende Flut von zusammengesetzten Substantiven verführt oft dazu, dass unzusammengesetzte nicht aufzufinden sind. So: *Lehne*, *Schar* (Menschen), *Schale* (Schüssel), *Rezept* (Koch), *Parkleuchte* (gegen Parkleuchenschalter). Ist der *Räuber*, *Bankräuber* noch nicht "buchfähig"?

Ein zweiter Wunsch. Aufschlussreich für den Benutzer ist die Angabe *die Gasdings p1; sg die Gording*. Dieses ausgezeichnete Prinzip wird leider zu selten verwendet. *die Warten f* gibt, wenn man schon entdeckt hat, dass es sich um die Mehrzahl handelt, zwei Einzahl-Möglichkeiten: *die Want*

und die *Wante*. Ebenso: *Pausehen*, *Pausche*, *Pausch* oder: *gleichzeitige Herstellung f mehrerer Strümpfe m*. So viel Raum würde eine Verbesserung hier nicht einnehmen. Man könnte ja im letztgenannten Beispiel das *f* fortlassen, sowie das *m* in *der Bauzaun m*.

Der Segen des Computer-Verfahrens wird hoffentlich dazu führen, dass *wir* in ganz wenigen Jahren eine 4. Auflage sehen dürfen, denn bei der heutigen Entwicklung sind 20 Jahre eine zu grosse Spanne. Man sollte sich aber nicht vom Computer tyrannisieren lassen, wie man es im Register (dem Schlüssel zur Erschliessung der Tafeln) getan hat. Hätte es wirklich zu viel Mühe verursacht, den Computertext in die übliche alphabetische Reihenfolge umzusetzen? Für den Benutzer ist es keine "geringfügige" Arbeit, die ä, ö, ü und äu aufzulösen. *Rüsselkäfer* kommt vor 'singe, *Büste* vor *Bulkkarrier*. *Säugling* steht Seite D 78, *Saugarm* D 79. Ist die neue alphabetische Anordnung ein Einzelfall, oder wird sie künftig in allen ähnlichen germanistischen Wörterbüchern auftreten?

Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. Druck und Papier sind erstklassig. Der Einband scheint stark. Es sieht aus, als ob man endlich die einzelnen Dudenbände mit unterschiedlicher Farbe herausgeben wird. Die *frühere* graue Uniformität war unschön und unpraktisch. Überall wird man jetzt die alte Auflage mit der neuen ersetzen, zumal sie fast dasselbe kostet wie die vor 20 Jahren. Oder gibt es Leute, die die alten Telefonbücher nicht wegwerfen?
Egon Bork

Mackensen, *Deutsches Wörterbuch*. 9., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. 1264 Seiten. Leinen DM 48. Süd-West Verlag 1977.

eder, der sich eingehend mit der deutschen Sprache beschäftigt, kennt und benutzt diesen umfangreichen Band, der den Rekord an Stichwörtern innehat. Der Umschlag nennt ihn "das grösste einbändige Wörterbuch der deutschen Sprache". Dieses Prädikat kommt ihm aber nicht ohne weiteres zu, denn es gibt ein grösseres, das 1459 Seiten umfasst und 273 Zeilen pro Seite hat gegen 225, was ein Verhältnis von etwa 400 000 zu 285 000 ergibt.

Der grosse Wortreichtum wird auf Kosten der gründlichen Behandlung der Valenz-Beispiele erreicht. Ein Vergleich der Zeilenmenge bei einigen besonders häufigen Wörtern mögen dies klarlegen. Die erstgenannten Zahlen betreffen das Wörterbuch mit den 1459 Seiten: *lassen* 130/23, *Herz*

139/40, *Netz* 44/16, *Schnauze* 20/9, *grün* 65/24, *fahren* 115/30.

Dafür umfasst der "Mackensen" natürlich eine Menge neue Wörter: *Filzokratie* (aber nicht *Machtfilz*), *NE-Metall* = *Nichteisenmetall*, *Medienpädagogik*, *-verbund*, *-politik*, *KOB* = *Kontrollbereichsbeamter*, *Nicki(hemd)*, *Notarzt*, *Obrigkeitsdenken*, *Reizblase*, *Schickeria*, *Studienabgänger* (-anfänger), *Solarzelle*, viele gute Zusammensetzungen mit *Sozial-* und *Umwelt-*.

Besonders freut man sich über die vielen Kürzungen wie *DDB* = *Deutsche Bundesbank*, *DBBd* = *Deutscher Beamtenbund*, *DBG* = *Deutsche Buchgemeinschaft*. Das offizielle *DDR-Bürger* gibt es nicht, dagegen *Ostdeutscher*. Auch geographische Namen sind aufgenommen worden. Sehr viel Platz nehmen die Fremdwörter ein, mehr als es dem Fremdsprachen-Deutschlehrer gefällt: *Phykoerythrin*, 13 Zeilen mit *Phyllo-*, *Nephelometrie*, *Statolith*.

Merkwürdigerweise fehlen einem oft Wörter und Bedeutungsangaben wie *Oldies*, *nachverfolgen*, *nachnutzen* (eine Erfindung), *der Set*, *die tenoristische Szene*, *die Bonner Szene* und ähnliche Bedeutungen des Wortes *Szene*, *l'GL*, *Trailer*, *Steuerfahnder*, *-schnüffler*, *Vollstreckungsbescheid* (jetzt Nachfolger von *Vollstreckungsbefehl*), *weisse Industrie*, *Wohngeld*; *N.C.* = *North Carolina* ist nicht so wichtig wie die Bedeutung *Numerus Clausus*, dazu *NC-Fach*. Statt der Ausgiebigkeit auf dem Gebiet der Fremdwörter hätte der Fremdsprachen-Deutschlehrer gern diese und mehrere andere gesehen.

Schade, dass auch diesmal nicht die alte Tradition der deutschen Wörterbücher gebrochen wurde, substantivische Adjektive als Substantive darzustellen. Z.B. *Weisse*, *m*, *w* (*n*; *-n*). Das stimmt nur, solange man z.B. den bestimmten Artikel benutzt. Der arme Fremdsprachen-Schüler konstruiert *ein* *Weisse*, zwei *Weissen* und ähnliche Fehler. Nirgendwo findet er eine Warnung

Die Betonung wird durch Unterstreichung des akzenttragenden Vokals angegeben, jedoch ohne Unterscheidung zwischen langem und kurzem Vokal. Diese Angabe ist bei geographischen Eigennamen von besonderer Wichtigkeit: *Reichenbach/ Reichenhall*. Auch schwache Verben haben Beugungsangabe.

Der scharfe, schwarze Druck auf den weissen Seiten erleichtert zusammen mit der streng alphabetischen Aufstellung das Nachschlagen maximal. Der Einband ist strapazierfähig.

Egon Bork

Eingesandte Literatur

Akademie- Verlag Berlin, DDR

Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, hrsg. von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR Band VI. Berlin 1977. Etwa 30, M. Best.-Nr. 7531458 (3035/VI/51—56). Band H, III Neuauflagen.

Bibliographisches Institut AG Mannheim

Drosdowski, Günther, *Nachdenken über Wörterbücher*, hrsg. von Günther Drosdowski, Helmut Nenne u. Herbert E. Wiegand. — Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut, 1977. ISBN 3-411-00992-6.

Duden. Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache Band III. Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut, 1977.

Erich Schmidt Verlag

Engel, Ulrich. *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. — L. Aufl. — Berlin: E. Schmidt, 1977. (Grundlagen der Germanistik, 22). ISBN 3-503-01251-5.

Goethe-Institut München

Ortmann, Wolf Dieter, *Beispielwörter für deutsche Leseübungen*, hrsg. vom Goethe-Institut. Arbeitsstelle für wissenschaftliche Didaktik, Projekt Phonotheek, Manuskriptdruck, Goethe-Institut München 1976.

Ortmann, Wolf Dieter, *Beispielwörter für deutsche Rechtschreibübungen*, hrsg. vom Goethe-Institut, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Didaktik, Projekt Phonotheek. Manuskriptdruck. Goethe-Institut München 1976.

hueber vertag

Kotmann, Hilmar, *Kritisch betrachtet*. Sachtexte mit Übungen. 160 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, karr. DM 12,80, Hueber-Nr. 1294.

Schulz, Dora u. Griesbach, Heinz, *Deutsche Sprachlehre für Ausländer — Grundstufe 2. Teil*. 216 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, kart. DM 11... Hueber-Nr. 1005.

Stalb, Heinrich, *Brennpunkte. Hören, Lesen und Erörtern*. 136 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, karr. DM 12,-, Hueber-Nr. 1307.

Lehrerheft: 32 Seiten, geheftet DM 3.00, Hueber-Nr. 2.1307.

Kontrollaufgaben: 24 Seiten, geblockt DM 2.40, Hueber-Nr. 3.1307.

Adler, Klaus u. Steffens, Benno, *Deutsch für die Mittelstufe*. Texte und Übungen. 288 Seiten. mit vielen Abbildungen, karr DM 19... Hueber-Nr. 1226. München 1978.

Eppert, Franz, *Deutsche Wortschatzübungen 2*. 94 Seiten, karr. Hueber-Nr. 1293. München 1977.

Ernst Klett Verlag

Braun, Korbinian, Nieder. Lorenz und Schmoe, Friedrich, *Deutsch als Fremdsprache 1 A*. Neubearbeitung. Stuttgart: Ernst Klett 1977. ISBN 3-12-554400-9.

TBL Verlag Gunter Narr

Strassner, Erich, *Aufgabenfeld Sprache im Deutschunterricht*. Tübingen: TBL-Verlag Narr, 1977 (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 77). ISBN 3-87808-077-8.

Nedjalkov, Vladimir P., *Kausativkonstruktionen*. — Tübingen: TBL-Verlag, Narr. 1976. ISBN 3-87808-804-3.

Lenerz, Jürgen, *Zur Abfolge nominaler Satzglieder im Deutschen* — Tübingen: TBL-Verlag Narr, 1977. ISBN 387808-805-1.

Reiswein, Joachim, *Modalverb-Syntax*. — Tübingen: TBL-Verlag Narr, 1977. ISBN 3-87808-806-X.

Filipovic, Nada, *Die Partizipalkonstruktionen in der deutschen dichterischen Prosa von heute*. Tübingen: TBL-Verlag Narr, 1976. (Forschungsberichte/Institut für deutsche Sprache Mannheim; Bd. 32). ISBN 3-87808-632-6.

Drmpop, Helmut Günter, *Das präpositionelle Attribut*. Tübingen; TBL-Verlag Narr, 1977. (IdS; Bd. 34). ISBN 3-87808-634-2,

Semantische Studien, hrsg. von Angelika Ballweg-Schramm; Andreas Lötscher — Tübingen: Verlag Narr, 1977. (IdS; Bd. 37). ISBN 3-87808637-7.

Ballweg, Joachim, *Semantische Grundlagen einer Theorie der deutschen kausativen Verben*. — Tübingen: TBL Verlag Narr. 1977. (IdS; Bd. 38). ISBN 387808-638-5,

Julius G . Verlag

Mannheimer Gutachten zu ausgewählten Lehnwerken Deutsch als Fremdsprache, erstellt im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland von der Kommission für Lehrwerke Dar. Bestellnummer 10. Heidelberg: Julius Groos Verlag 1977. ISBN 3-87276 010-6.

Wierlacher, Alois er al. *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache*, Band 3, Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1977. Bestellnummer 185. ISBN 3-87276-185-4.

Sammlung Groos, Band 1: Bär, Natur und Gesellschaft bei Scheerbart.

VEB Bibliographisches Institut Leipzig

Sommerfeldt. Karl-Ernst — Schreiber, Herbert, *Wörterbuch zur Valenz und Distribution der Substantive*. Bestellnummer 576 478 4, DDR 16,- M. Leipzig. VEB Bibliographisches Institut, 1977. 1. Auflage.

Rede — Gespräch — Diskussion. Grundlagen und Übungen. hrsg. von Wilhelm Schmidt und Eberhard Stock. Bestellnummer 576 476 8. DDR 9,- M. Leipzig:

VEB Bibliographisches Institut, 1977, 1. Auflage. *Sprache — Bildung und Erziehung*. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Wilhelm Schmidt. Bestellnummer 576 477 6. DDR 16, M. Leipzig: Bibliographisches Institut. 1977. 1. Auflage.

Addetta A/S, A/S Nyholm k Frederiksen

Ole Stig Johannesen, Sprogstok til tysk nr. 7520 (*Rechenschieber für deutsche Grammatik*). Kopenhagen: Addetta A/S.

Deutsch für Fortgeschrittene

Deutsche Sprachlehre für Ausländer - Grundstufe 2. Teil

von Dorn Schulz und Heinz Griesbach

Neubearbeitung

216 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, kart. DM 11,-, Hueber-Nr- 1005

Dazu lieferbar: 1 Tonband (DM 95,-) oder 2 Compact-Cassetten (DM 50,-) mit sämtlichen Lektionstexten und ausgewählten Zusatztexten.

Brennpunkte

Hören, Lesen und Erörtern

von Heinrich Stalb

136 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, kart. DM 12,-, Hueber-Nr. 1307

Dazu lieferbar: Lehrerheft (DM 3,-) – Kontrollaufgaben (DM 2,40) – 1 Compact-Cassette mit den Hörtexten (DM 25,-).

Kritisch betrachtet

Sachtexte mit

Übungen von Hilmar

Kormann

160 Seiten, mit Fotos und Zeichnungen, kart. DM 12,80, Hueber-Nr. 1294



Max Hueber Verlag

Krausstr. 30 D-8045 Ismaning/München